

Feedback durch Lehrende

AUSWERTUNG DER OFFENEN ANTWORTFORMATE
(LV-EVA SS2023)

LORRAINE SCHNEIDER

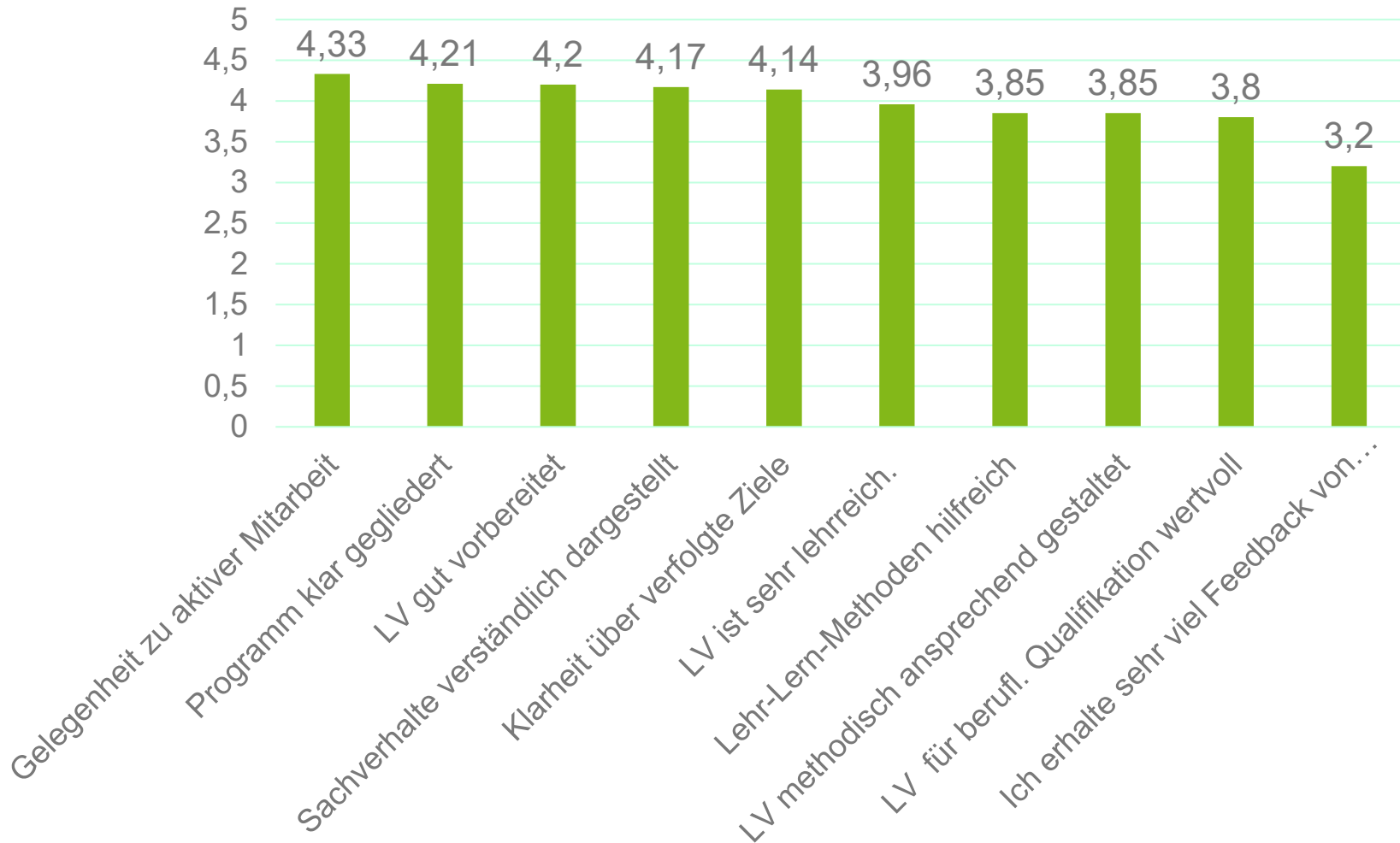


Gliederung

- Ausgangslage/ Hintergrund der Auswertung
- Feedback in der Theorie: Definition, Ziel und Nutzen
- Skizzierung zur Vorgehensweise der Analyse
- Vorstellung zentraler Analyseergebnisse
- Fazit und Diskussion

Seit WS 22/ 23 vgl.weise geringste Zufriedenheit Studierender mit dem Feedback durch Lehrende

Mittelwerte im Vergleich (LV Eva SS 2023)



Fünfstufige Likert-Skala (1=trifft gar nicht zu, , 5=trifft voll und ganz zu)

„Ich erhalte sehr viel Feedback von der Lehrperson in dieser Lehrveranstaltung.“

		Häufigkeit	Gültige Prozente
Gültig	Trifft nicht zu	300	8,5
	Trifft eher nicht zu	548	15,5
	Teils/teils	621	17,6
	Trifft eher zu	1300	36,8
	Trifft voll zu	766	21,7
	Gesamt	3535	100,0
Fehlend	,00	208	
	System	12	
	Gesamt	220	
Gesamt		3755	

„Die Beziehung zwischen Lehrenden und Studierenden wird von beiden Seiten differenziert reflektiert und aktiv gestaltet, z.B. durch die **Etablierung einer stärkenorientierten Feedback-Kultur.**“ (Leitbild zur Lehre der PHL)

„Feedback“ in der Theorie: Definition, Ziel und Nutzen

- Minimalkonsens: Feedback als *Rückmeldung*, ob bzw. inwiefern etwas falsch/ richtig verstanden/umgesetzt etc. wurde
- Feedback ...
 - ... zielt auf die Verbesserung von Verständnis/ Prozessen/ Aktivitäten/ Systemen etc. ab
 - ... ist gerade wegen unserer Schwierigkeiten in der Selbsteinschätzung so wichtig
 - ... hat einen großen Einfluss auf die Lernleistung von Lernenden
- Der Zweck von effektivem Feedback ist Stärken zu stärken und Schwächen zu schwächen.
- *effektives Feedback* motiviert Lernende zur stetigen Weiterentwicklung

Charakteristika von effektivem Feedback

- **Wertschätzend/ Konstruktiv**
(an Stärken anknüpfend und zur stetigen Weiterentwicklung motivierend; Schaffen e. Vertrauensbasis und eines positiven Lernklimas)
- **Persönlich**
(persönliche Adressierung als Form von Wertschätzung; Klarheit an WEN sich das Feedback richtet)
- **Explizit**
(nonverbale Rückmeldungen führen leicht zu Missverständnissen)
- **Spezifisch/ direktional**
(auf was genau bezieht sich das Feedback?; Klarheit, warum/inwiefern wird etwas als richtig/falsch rückgemeldet wird)
- **Zeitnah**
(Frische Erinnerung, worauf sich das Feedback bezieht und damit hohe Relevanz und Motivation zur Weiterentwicklung)
- **Kontinuierlich**
(ermöglicht wiederholte Performanz; Kompetenzen etc. können sukzessive verfeinert werden)
- **Dialogisch/ interaktiv**
(Rückversicherung, ob Feedback sinngemäß verstanden wurde)

- 24% der Befragten (n=848) geben an mit der Quantität des Feedbacks durch Lehrende (eher) unzufrieden zu sein
- Rückmeldungen Studierender im weiterführenden offenen Format („Bzgl. welcher Aspekte wünschen Sie sich mehr Feedback?“): n=291
- Computergestützte inhaltliche Datenanalyse anhand der Software MAXQDA
- Codierung der offenen Antworten
- Bildung von Codes einerseits theoriebasiert und andererseits explorativ aus den Antworten heraus
- Analyse der Gewichtung vergebener Codes und darauf basierende interpretierende Verschriftlichung

Vorstellung zentraler Analyseergebnisse

- Insgesamt hohe Relevanz des Feedbacks durch Lehrende
 - Häufiger Wunsch nach mehr Feedback
 - Häufige Explikation der Bedeutung von Feedback bzgl. eigener Lernprozesse und Selbstmotivation

„Bitte mehr Feedback!!! Man tappt immer ein bisschen im Ungewissen, ob man das Thema richtig durchdrungen hat, besonders da es keine richtigen Musterlösungen gibt!“

- Studierende monieren häufig das **Fehlen einer oder mehrere Bedingungen für effektives Feedback**
- Negative Kritik v.a. im Zusammenhang mit bestimmten Veranstaltungs- und Lehrformen

- **1: Fehlendes / zu seltenes Feedback**
 - v.a. bei bestimmten Veranstaltungstypen und Lehrstilen:
 - a) Studierendengeleitete Lehrform
 - b) Frontaler Lehrstil
 - c) Online-Veranstaltungen
- **2: kein kontinuierliches Feedback**
- **3: zeitlich stark verzögertes Feedback**
- **4: Unpersönliches / allgemeines Feedback**
 - v.a. in Online-Veranstaltungen
- **5: unspezifisches / non-direktionales Feedback**
- **6: Feedback geringschätzend / destruktiv**

Kritikpunkt 1: Fehlendes / zu seltenes Feedback

Typische Beispiele aus den offenen Antwortformaten:

„Meist werden Antworten auf Fragen zwar gesammelt, es wird aber nicht geklärt, ob die Antworten richtig sind oder nicht.“

„Wir erhalten leider kein Feedback. Die Lehrperson sagte, wir müssen es selbst wissen und auch so machen wie gefordert.“

„Abgegebene Aufgaben werden nicht bewertet. Daher ist ungewiss, ob das Abgegebene inhaltlich und/oder formal so in Ordnung ist“

„Feedback besonders erwünscht, wenn Arbeitsaufträge nicht ganz klar sind“

„Viele Studierende könnten vor allem von Feedback zu ihrer Aussprache in Grammatik im Englischen profitieren, dieses wird zu selten gegeben. Einige Studierende machen gravierende Fehler im Englischen und werden dabei nicht korrigiert“

Kritik zu fehlendem Feedback v.a. bei bestimmten Veranstaltungstypen und Lehrstilen

a) Studierendengeleitete Lehrform

„Die Studierenden studieren Literaturwissenschaften im Endeffekt im **Eigenstudium**. Es gibt zwar Aufgaben, jedoch werden diese kaum und wenn, nur kurz besprochen.“

„Alles wird von anderen Studierenden gesichtet und überprüft. Wenn man keine konkrete Frage hat, wird nicht noch einmal über die Gruppendiskussion nachgedacht. Es kann also vorkommen, dass die Gruppe etwas komplett falsch bearbeitet hat und das nicht auffällt.“

b) Frontaler Lehrstil

„Lehrstoff kaum in der Vorlesung verdaubar, sodass keine Fragen gestellt werden und somit kein Feedback kommt.“

„Dadurch, dass man nicht viel **Eigenleistung** erbringen muss, bekommt man auch nicht viel Feedback.“

„Es gab bisher noch keine Gelegenheit im Seminar, um für etwas Feedback zu bekommen“

Kritik zu fehlendem Feedback v.a. bei bestimmten Veranstaltungstypen und Lehrstilen

c) Online-Veranstaltungen

„Da die Veranstaltung **nicht in Präsenz** stattfindet, gibt es **nie Feedback**.“

„Es gibt **kaum** einen **Austausch in Präsenz**, wodurch die **Dozentinnen** die **aktuellen Fortschritte** auch **nicht mitbekommen**.“

„Die **in den Foren eingestellten Sachen** werden (wenn überhaupt) **nur unter Studierenden diskutiert**. Häufig **fehlt** mir dabei ein **abschließender Überblick** sowie **Feedback** zu den Aufgaben und Beiträgen **seitens der Dozierenden**.“

„Ich bevorzuge Präsenzformate, da ich im **direkten und zwischenmenschlichen Austausch** zum einen **Motivation** und Interesse schöpfe und zum anderen mir **Sachverhalte im Gesamten verständlicher** sind. Audiodateien verleiten mich, abzuschweifen. In der Präsenzlehre bin ich wesentlich fokussierter und sogar strukturierter in meinen eigenen Aufzeichnungen.“

Kritikpunkt 2: kein kontinuierliches Feedback

„Alle zwei Wochen müssen Aufgaben abgegeben werden, dessen Fragestellungen sehr unklar gestellt sind. Im Gegenzug werden die Aufgaben nach Ablauf der Abgabezeit nicht besprochen und auch keine Bewertung in Moodle eingetragen.“

„Da man sehr viel Zeit und Mühe in die Erarbeitung der Erkundungsaufträge in der Gruppe steckt, wäre es toll, wenn man für die hochgeladenen Beiträge jeweils ein kurzes Feedback bekäme.“

„Ständige Dokumentation ohne Rückmeldung hat für mich keinen Effekt“

Kritikpunkt 3: zeitlich stark verzögertes Feedback

„Ich mir ein zeitnäheres Feedback für Abgaben wünschen, damit man sich an seine eigenen Gedankengänge bei der Erstellung noch erinnert und das Feedback somit hilfreich ist.“

Kritikpunkt 4: Unpersönliches / allgemeines Feedback

„Aufgaben werden nur von Hilfskräften korrigiert, deren Feedback oft unverständlich ist.“

„Zu den abzugebenden Aufgaben hätte ich gerne noch mehr persönliches Feedback. Die Themen werden zwar meist in der darauffolgenden Sitzung kurz angesprochen, jedoch werden mir nicht immer meine Fehler bewusst. Da hätte ich gerne noch mehr Austausch und ein Feedback, sollte meine Lösung nicht stimmen.“

Kritik zu unpersönlichem Feedback v.a. in Online-Veranstaltungen

„In den Online-Meetings habe ich nicht das Gefühl, dass auf mich und meine Gruppe eingegangen wird, sondern eher auf alle Studierenden im Gesamten. Mir würde es helfen, wenn auch ab und zu direkt unsere Gruppenkommunikation im Forum von der Lehrperson kommentiert werden könnte.“

„Ich habe die Lehrperson noch nie gesehen“

Kritikpunkt 5: unspezifisches / non-direktionales Feedback

„Es gibt kein Feedback der Lehrperson. Ihre Reaktion auf StudentInnen Meldungen ist „Ja“ oder „Nein.“

„Bei den Aufgaben wird nur **gesagt, dass etwas falsch ist, und nicht, was genau falsch ist**“

„Oft hätte ich zu den Aufgaben, die online sind, **gerne genauer erklärt bekommen, warum** man in den Aufgaben **nicht so gut abgeschnitten** hat. Sonst steht nur ungenau als Feedback. Damit kann ich nicht so viel anfangen.“

„M-Aufgaben geben nur eine Punktzahl. **Was genau falsch wäre, wäre gut zu wissen.**“

„**Nicht wirklich Rückmeldung zu Vortrag** bekommen. **Feedback in der Vorbesprechung war sehr unklar** und es war für uns Studenten nur schwer erkennbar wo die Dozentin mit ihren Anmerkungen hinmöchte.“

Kritikpunkt 6: Feedback geringschätzend / destruktiv

„Eine **positivere Rückmeldung** zu den abgegeben Aufgaben **um sich individuell verbessern** zu können. Bei Nachfragen nicht immer das **Gefühl** zu bekommen **etwas Dummes zu fragen**.“

„Auf Nachfragen organisatorischer als auch thematischer Art geht die Lehrperson gleich schon zum Anfang der Veranstaltung nur unzureichend und in **ablehnender Haltung** ein. Ich persönlich habe das Empfinden, dass jedes **Anliegen der Studen*innen als störend empfunden** wird.“

So what?

a) Sensibilisierung von Lehrpersonen dafür, **dass** zum Thema Feedback durch Lehrende insgesamt hohe Unzufriedenheit unter den Studierenden herrscht (24%)

b) Was kann auf **struktureller** sowie auf **individueller Ebene** getan werden, um die Zufriedenheit Studierender zu erhöhen ?

- **Idealzustand:** Alle Charakteristika des effektiven Feedbacks sind erfüllt; eine stärkenorientierte Feedbackkultur (vgl. Leitbild der Lehre) wird auf breiter Basis gelebt
- Zahlreiche Impulse für Lösungsansätze je nach Lehrstil und Veranstaltungstyp finden sich bereits in den offenen Antwortformarten
- Bsp. Online-Veranstaltung:
 - Besprechung von Themen / Fragen häufiger synchron
 - Gefahr, dass Foren zu Ansammlungen unkommentierter Beiträge werden, entgegenwirken
- Bsp. Frontaler Lehrstil:
 - Mehr Einbezug von Studierenden; in Vorlesungen mehr Denkpausen und Gelegenheiten für Wortmeldungen und entsprechende Rückmeldungen
- Grundsätzlich:
 - Benotung sollte begründet und somit nachvollziehbar sein
 - Bei regelmäßig abzugebenden Arbeitsaufträgen zumindest kurze Rückmeldung

- Hattie, J. (2018). *Lernen sichtbar machen. Überarbeitete deutschsprachige Ausgabe von „Visible Learning“* (4. Aufl.). Baltmannsweiler: Schneider.
- Hattie, J. & Zierer, K. (2018a). *Visible Learning auf den Punkt gebracht*. Baltmannsweiler: Schneider.
- Hattie, J. & Zierer, K. (2018b). *Kenne deinen Einfluss! „Visible Learning“ für die Unterrichtspraxis* (3. erw. Aufl.). Baltmannsweiler: Schneider.
- Breckwoldt, J. & Greif, R. (2012): *Warum lebenslanges Lernen ohne effektives Feedback nicht wirkungsvoll ist*. Notfall Rettungsmedizin, Springer Verlag, 1-5.
- Zierer, K., Wisniewski, B., Schatz, C., Weckend, D. & Helmke, A. (2019). *Wie kann Feedback der Lernenden die Unterrichtsqualität verbessern?* Journal für LehrerInnenbildung, 19 (1), 26-40.